

Vier Wochen am Stück : eine lehrreiche Zeit

Autor(en): **Diem, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vier Wochen am Stück: Eine lehrreiche Zeit

Das Aufklärungsbataillon 11 absolvierte vom 1. bis 26. Februar 2021 einen erfolgreichen Truppendienst in der Zentralschweiz. Das Appenzell Innerrhoder Bataillon meisterte dabei sämtliche Herausforderungen in dieser speziellen Zeit. Als Bereitschaftsverband in den WK aufgebildet, konnte die Dienstleistung am Stück für Training, Fortbildung und Pflege der Kameradschaft genutzt werden.

Fachof Marco Diem, PIO Aufkl Bat 11



Ein Aufklärungsfahrzeug «Eagle» in der verschneiten WK-Region, die vor 700 Jahren Schauplatz der Schlacht am Morgarten war.



Im Dienst sah sich das Bataillon nicht mit den Habsburgern, sondern mit einem anderen Gegner konfrontiert: COVID-19.

Vor 700 Jahren war die WK-Region in der Zentralschweiz Schauplatz der Schlacht am Morgarten. Zu jener Zeit haben die alten Eidgenossen das Habsburger Heer von Herzog Leopold I. aus einem Hinterhalt angegriffen und vernichtet. Ein triumphaler Sieg der «wehrlosen» Eidgenossen über die Habsburger, der ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft darstellt.

Im Truppendienst vom 1. bis 26. Februar sah sich das Aufklärungsbataillon 11 (Aufkl Bat 11) mit einem anderen, unsichtbaren Gegner konfrontiert: COVID-19. Während andere Wiederholungskurse aufgrund der Pandemie ausgesetzt werden, nimmt das Aufkl Bat 11 eine Schlüsselrolle ein und ist als Bereitschaftsformation im Ernstfall eine der ersten und am schnellsten verfügbare Reserve der Schweiz. Dies auch im Falle einer subsidiären Unterstützung der zivilen Behörden.

Herausfordernde Übungsform

Nach erfolgreichem Corona-Test stand bereits im Kadervorkurs (KVK) ein erstes Highlight auf dem Programm. Auf den Anhöhen des Schiessplatzes Altmatt lag viel, ja sogar sehr viel Schnee, es regnete seit Stunden ununterbrochen und das Thermometer zeigte gnadenlos Temperaturen um den Gefrierpunkt an. Perfektes Aufklärer-Wetter.

Die Teilnehmenden der neugeschaffenen Entschlussfassungsübung «Swiss Recon Challenge» (SRC) sehen sich in Patrouillen aufgeteilt mit verschiedenen Missionen konfrontiert. Dabei steht nebst dem Aufklärungs-Handwerk wie Infiltration und Exfiltration, Raum- und Objektüberwachung vor allem die Entschlussfindung der einzelnen Gruppenführer im Zentrum.

Egal ob bei Ziel- und Objektaufklärung, Infiltration in gegnerische Stellungen oder bei Bezug und Erstellung eines Beobachtungspostens – stets ist ein Coach an der Seite der Teilnehmenden und bewertet den Erfolg anhand eines definierten Kriterienkataloges.

«Bei der SRC haben wir bewusst einen kompetitiven Ansatz gewählt. Zum einen natürlich als zusätzlicher Anreiz für alle Teilnehmenden aber vor allem auch, um qualitativ auswerten zu können, wie der Ausbildungsstand ist und wo es über

alle Bereiche noch Handlungsspielraum gibt», sagt Hauptmann Marco Billia, Nachrichtenoffizier des Aufklärungsbaillons 11 und «Schöpfer» der Swiss Recon Challenge. Nach erfolgreicher Übung legten die Kader den Grundstein für die kommenden drei WK-Wochen.

Drei Wochen Fortschritt

Das Dauerthema «Corona» wurde zu Beginn des Truppendienstes in einer an eine Medienkonferenz angelehnten Informationsplattform tiefgründig behandelt. So konnten alle Fragen geklärt werden und der Virus war für den Rest des WK einzig durch strikte einzuhaltende Abstandsregeln, die für viele neue Erfahrung von Dienstwochenenden, sowie die omnipräsenten Masken, die nicht so richtig ins Farbkonzept der Aufklärer passen wollten, spürbar.

Dass über das ganze Jahr gesehen jeweils immer eine WK-Formation als Bereitschaftseinheit fungiert und im Februar das Aufkl Bat 11 dieses Element der «Perlenkette» darstellt, machte für alle verständlich, warum der WK nicht wie andere abgesagt wurde. Eine Dienstleistung, bei der die Aufklärung und Panzerjagd im urbanen Gelände im Zentrum stehen sollte.

Beim Aufkl Bat 11 wurde dieses Jahr das Führungsinformationssystem Heer (FIS HE) eingeführt. Das Führungs- und Informationssystem erlaubt es, schnell und einheitlich Lagebilder der Operationssphäre Boden digital über die verschiedenen Führungsstufen zu erstellen und zu verbreiten. Es ersetzt die fehleranfälligen manuellen Vervielfältigungsaktionen der diversen Papiere und Plastiken.

Die Einführung im Aufkl Bat 11 darf als Erfolg betrachtet werden. So haben sich alle Stufen mit dem System vertraut gemacht und es zum Teil schon sehr intuitiv eingesetzt. Der Erfolg lag wohl darin, dass die bestehenden Prozesse der Führung nicht angepasst wurden, sondern nur die Herangehensweise.

Ebenfalls wurde die Digitalisierung von der vorgesetzten Stufe, über den Bataillonskommandanten bis hin zu den Kompaniekommandanten gelebt. So konnten schnell die ersten Erfolge in Zusammenarbeit mit den externen Ausbildern erzielt werden. Neu, aber nicht minder effizient erwies sich die Arbeitsplatzzuordnung. Die Anzahl der verfügbaren Arbeits-

stationen zwang den Stab des Aufkl Bat 11 zu Arbeitsformen, die aus dem Zivilen bereits bekannt sind.

Es wurde mit Co-Working-Spaces respektive Jump-Seats gearbeitet. Erfreulicherweise hat das Konzept leicht militarisiert auch in der Stabsarbeit sehr gut funktioniert. Das Digitalisierungsprojekt der Schweizer Armee wird das Aufkl Bat 11 auch in den kommenden Dienstleistungen weiter fordern und fördern.

Erfolgreiche Bilanz

Einmal mehr hiess es – getreu dem Bataillonsmotto #gemeinsamstark – zusammenzustehen. Gerade in Zeiten des Abstandhaltens. Eine bekannte Herausforderung stellte auch dieses Jahr die extrem tiefen Personalbestände dar. So mussten die Auf-

klärungs-Logistik- und Stabs-Kompanie zusammengelegt werden und wie bereits in den Vorjahren wurde eine Aufklärungskompanie aufgelöst und aufgeteilt. Die beiden verbleibenden Aufklärungskompanien wurden zusätzlich durch Kameraden aus den Aufklärungs-Zügen des Pz Bat 13 und Mech Bat 14 der Mech Br 11 ergänzt.

Umso erfreulicher ist es, dass bei der Standartenabgabe elf Angehörige des Aufkl Bat 11 den Vorschlag für eine militärische Weiterverwendung erhalten haben und so die «Nachwuchs-Arbeit» innerhalb des Bataillons Früchte trägt. Mit dem Überflug von Teilen der Patrouille Suisse an der Standartenabgabe endete ein überaus erfolgreicher WK in der Zentralschweiz – mit wenig Corona und noch weniger Habsburgern. +



Das Bataillonsmotto des Aufkl Bat 11 lautet: #gemeinsamstark.



Ein Panzerjäger aus einer der beiden Aufklärungskompanien. Aufgrund der tiefen Personalbestände wurde die dritte Aufklärungskompanie aufgeteilt sowie Stabs- und Logistikkompanie fusioniert.